

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

**Nr. 114. Sonntag, den 24. April 1831.**

**B e r i c h t i g u n g.**

In dem gestrigen Tageblatte (vom 23. April) ist in der Bekanntmachung Seite 1150 bei der Deputation zu den Schulen Nr. 15 Seiten des Rathes  
zu sehen. "der Name Leubner, statt Streubel".  
Leipzig, den 24. April 1831. Der Rath der Stadt Leipzig.

**M i t t h e i l u n g e n**

über die Plenarsitzungen der Commun-  
Repräsentantschaft zu Leipzig.

**Fünfundzwanzigste Plenarsitzung am 14. April**

Der Herr Vorsteher theilte einen (seitdem vom Verfasser im Tageblatte bekannt gemachten) Brief des Herrn D. Gleich mit, welcher einige, in der Zeitschrift: „*Eremit*“, enthaltene Aufsätze über die Repräsentantschaft bespricht, und dem ein Exemplar sämtlicher seit dem Auftreten der Repräsentanten bis jetzt erschienenen Blätter jener Zeitschrift beigelegt war. Diese Blätter gingen bis zu Nr. 45 des laufenden Jahrgangs. Die Frage: Ob Nr. 46 darunter begriffen, in welchem Blatte, dem Auführen nach, ebenfalls ein Aufsatz enthalten seyn soll, dessen Inhalt sich auf die Wirksamkeit der Repräsentanten bezieht — mußte also verneint werden. Man war darüber einverstanden, daß man öffentliche Besprechung öffentlicher Verhandlungen nie scheuen, sondern, wenn sie gegründet seyn, benutzen, wenn sie ungegründet, auf sich beru-

hen zu lassen, wenn sie hämisch, verleumderisch und unverschämt, verachten müsse. — Nachdem ein Antrag wegen der Uebernahme des hiesigen Theaters an E. E. und hochw. Rath verwiesen und, das Protokoll der vorigen Sitzung vorgelesen worden, verspricht man zur Tagesordnung.

In Folge eines Vortrags der Deputation zu Untersuchung und Berathung der Verhältnisse des Johannis-Hospitals und anderer Erörterungen faßte man die Entschlüsse:

a) ein Gesuch wegen Ueberlassung eines Plazes zu einer Wachsbleiche in der Sandgrube der ebengenannten milden Stiftung von der Hand zu weisen, und

b) auf einen andern Antrag wegen Wiederaufnahme des bereits früher versuchten und Förderung der ebendasselbst liegenden Braunkohle, mit der Erklärung, daß man eine solche Unternehmung, nur nicht auf Kosten der Commun, allerdings für sehr wünschenswerth erkenne, E. E. und hochw. Stadtrath um Anknüpfung näherer Verhandlungen mit dem Herrn Hütten-